

A und F 50plus

**Akademiker und Freunde 50plus e.V.
Dresden**

Vorsitzender: Dipl. phil. Richard W. Hafemann
Elisenstraße 32, 01307 Dresden



Nr. 2 / 2016

Juni 2016

A&F 50plus – MITTEILUNGEN FÜR MITGLIEDER UND FREUNDE

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde,

in der Mitteilung 2/2016 veröffentlichen wir über die von April 2016 bis Juni 2016 von uns organisierten Kulturveranstaltungen. Zu Beginn gratulieren wir traditionsgemäß Geburtstagskindern der Monate April, Mai und Juni 2016.

Geburtstagskinder im April 2016: Frau Brigitte Grunert, Frau Maria Morawitz, Herr Martin Stein

Geburtstagskind im Mai 2016 Frau Christine Reichel, Herr Dr. Frank Stahl

Geburtstagskinder im Juni 2016: Frau Rosemie Bilz, Frau Dr. Veronika Haupt,
Frau Lilli Schirduan, Herr Sigfried Schwär, Frau Aini Teufel



Die besten Wünsche

Allzeit Harmonie, Ruhe
und Zufriedenheit.

Inhaltsverzeichnis

Thema	Seite
Matinee in der Semperoper	2
Ein Sommernachtstraum – Oper von Benjamin Briten	3
Rechtsstaat und Demokratie – Bedingungen und Grenzen	3
Frühlingsingen	6
Besuch der Herkuleskeule "Lachen wenn´s zum Heulen ist"	6
Konzert für Freunde guter Musik "Musikalische Frühlingsboten"	8
Alternative Heilmethoden – neue Medizin der Emotionen	10
Dresden – Stadt der Romantik	11

Maria Möbius

MATINEE in der SEMPEROPER

Am Sonntag, dem 20. März 2016 war es wieder soweit. 48 Teilnehmer, Mitglieder und deren Angehörige unseres Vereins A&F hatten ihre Plätze eingenommen, um eines der beliebtesten Musik-/Konzertereignisse der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden zu lauschen. Traditionell verlieh der Vorsitzende der Dresdner Stiftung Kunst und Kultur der Ostsächsischen Sparkasse, Heiko Lachmann und die Rektorin der Hochschule Judith Schinker in diesem Jahr das Carl Maria von Weber Stipendium 2016 an den 1993 in Chemnitz geborenen Pascal Kaufmann, Masterstudiengang/Hauptfach Kirchenmusik. Ebenso zur Tradition gehörig bilden die Matineen ein Podium für Nachwuchskomponisten. In diesem Jahr brachte Alberto Arroyo (geboren 1989 in Barcelona) seine *Se una notte* für Orchester zur Uraufführung. Dirigent: Prof. Ekkehard Klemm, der auch vor der Pause das Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15 des jungen Beethoven in den Sätzen: *Allegro con brio – Largo- Rondo. Allegro scherzando* dirigierte. Fasziniert von den kompositorisch-lyrischen, facettenreich-motivischen Klangbildern, in dem sich der "klaviergewaltige Beethoven" von seiner sanften Seite zeigt, fühlte ich mich wie im Champagnerausch. Im *Largo* verschmelzen Klavierparts und Orchester, vom zauberhaften Klarinettenspiel überrascht. *Rondo. Allegro scherzando*, in diesem pointierten, kecken Satz lässt Beethoven die Instrumente jubiliere, tänzeln, flirten. Der 1986 in Tsingtao/China geborene Mu Xu beherrschte sein Tasteninstrument bravourös, sein Klaviersolo in Zwiesprache mit dem Sinfonieorchester der Hochschule versetzte das Konzertpublikum in helle Begeisterung. War der `junge Beethoven` schon ein wahres Geschenk des Hochschulsinfonieorchesters unter Leitung von Professor Ekkehard Klemm, so wurde uns nach der Pause mit der Aufführung Franz Schuberts (1797-1828) *Messe Nr.6 Es- Dur D 960* für 5 Solostimmen, Chor, Orchester und Orgel ein grandios interpretiertes Meisterwerk geboten. Am Dirigentenpult der 1993 in Radebeul geborene Karl Hänsel. Seine Laufbahn begann im Dresdner Kreuzchor, seit 2012 studiert K.H. an der Musikhochschule Chordirigieren, 2013 gründete er das "Ensemble Musica Sacra Dresden", seit 2014 wirkt Karl Hänsel als musikalischer Assistent an der Singakademie Dresden. Die Mitglieder des Hochschul-Sinfonieorchesters und über 100 Sängerinnen und Sänger füllten die Bühne der Semperoper. Mit langen Bläserakkorden beginnt das "Kyrie", die von Kontrabässen versehen und mit dem homophonen Chorsatz "Gloria in exelsis Deo" sich im "Christe" zu großen feierlichen Rufen steigert. Im "Et incarnatus est" stimmt das Solistenterzett ein, gefolgt vom Chor mit dem "Crucifixus". Wir verneigen uns vor den hohen Anforderungen an die Chorsänger, teils in schwierigen

Sprüngen, teils in komplexer Harmonie. Im gravitatischen "Santus" werden noch einmal, wie im "Gloria" verwendete Motive zelebriert und daraus die Überleitung zum "Benedictus", gesungen von Solisten, bis zum Finale "Agnus Die" – Lamm Gottes, das Du hinweg nimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich- geführt. Solisten: Jiheon Lee und Teaa An, Sopran; Aneta Petrasová, Alt; Seongsoo Ryn und Christopher Renz, Tenor und Jussi Juola, Bass.

Maria Möbius

EIN SOMMERNACHTSTRAUM Oper von Benjamin Briten

Mit großen Erwartungen und Vorfreude auf die Inszenierung der Opernklasse der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden in Koproduktion mit der Hochschule für Bildende Künste und dem Staatsschauspiel Dresden besuchten 20 Teilnehmer unseres Vereins am Sonntag, dem 24. April 2016 die Aufführung aus Anlass des 400.Todestages William Shakespeare im KLEINEN HAUS. In Shakespeares romantischer Komödie dominieren Liebesverwirrungen, Ränkespiele um Macht, höfische Zeremonie in zauberhafter Kulisse/ Oberons Zauberwald.- Vielleicht lag es daran, dass wir uns in Vorbereitung auf diesen Opernabend zu wenig oder kaum mit Benjamin Briten als "Opernkomponist" beschäftigt – jedenfalls versetzt uns Britens Operninszenierung in die 60iger Jahre des 20. Jahrhunderts. Wir befinden uns im Alltag einer Community. Übrig bleiben lediglich die Namen aus Shakespeares Sommernachtstraum: PUCK, ein Dealer und Handlanger des Gurus OBERON, sorgt für Disziplin und Ordnung in der Hippiegemeinschaft. OBERON und seine Partnerin TITANIA haben Streit. Das Paar LYSANDER und HERMIA durchlebt einen Drogenrausch und die verzweifelte HELENA bedrängt DEMETRIUS, der sie abweist, weil er sich für HERMA interessiert. So weit, so gut. Nun kommt noch eine Gang von sechs Männern ins Spiel, die ein Verbrechen planen. Zwischendurch tauchen die Besitzer des Anwesens auf, THESEUS und HIPPOLYTA, die über die Zeit selbst dem Drogenkonsumverfallen. Als beide, mit den sich inzwischen wieder versöhnten Liebespaaren TITANIA und OBERON, LYSANDER und HERMIA sowie HELENA und DEMETRIUS zu Abend essen, werden sie brutal von der Gang überfallen, terrorisiert, misshandelt und vergewaltigt. Hier legt Britens Sommernachtstraum den Fokus auf die Konfrontation, auf die wirkenden Kräfte gesellschaftlicher Gruppierungen. Wenn auch, als der Spuk vorbei war, sich die "Hippiegemeinschaft" im Kreise, Hand in Hand vereint, zusammenfindet, als wolle sie aus ihrer sinnlos verbrachten Zeit im Drogenrauch "aussteigen", einen "Neuanfang" wagen,-bleibt die Frage, nach der Regieabsicht der Hochschule. Den Gesangsstudenten der Opernklasse hat man mit dieser Inszenierung gewiss keine Freude gemacht. Ob in Rezitative, Arien oder Ensemble gab sie wenig Potential für die gut ausgebildeten Stimmen. Während vier Theaterbesucher unseres Vereins während der Pause die Vorstellung verlassen haben, habe ich mit weiteren 14 bis zum Schluss "durch gehalten". Seit über 20 Jahren besuchen wir jede Aufführung der Opernklasse. Bis 2015 leitete Professor Baumann die Opernklasse und war auch für die Inszenierungen zuständig. Für weitere Projekte der Opernklasse wünsche ich eine "glückliche Rückkehr" in die von der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber gewohnten Qualität.

Dr. Rosie Griese

Rechtsstaat und Demokratie – Bedingungen und Grenzen

In unserer Monatsveranstaltung im März hatten wir Herrn Prof. Patzelt vom Institut für Politikwissenschaften an der TU Dresden zu Gast.

Er referierte zum Thema: "Rechtsstaat und Demokratie - Bedingungen und Grenzen."



Werner Josef Patzelt (* 23. Mai 1953 in Passau) ist ein deutscher Politikwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Vergleichende Politikwissenschaft. 1992 wurde er zum Gründungsprofessor des Instituts für Politikwissenschaft an der TU Dresden berufen

Der Referent erläuterte, dass sich der Rechtsstaat durch mehrere Faktoren auszeichnet. Die Gesetze, die ein Parlament verabschiedet müssen mit der Verfassung (in der Bundesrepublik dem Grundgesetz) übereinstimmen. Das gilt auch für alle untergeordneten Gesetze und Ausführungsbestimmungen. Es müssen darüber hinaus Kontrollgremien existieren, die die Verfassungsmäßigkeit der Entscheidungen kontrollieren kann. Grundsätzlich gilt: Im Gegensatz zum Unrechtsstaat können im Rechtsstaat die Politiker nicht machen was sie wollen. Im Rechtsstaat müssen Formen des friedlichen Widerstandes gegen staatliche Maßnahmen eine legale Form des Ausdrucks von Legalität durch Minderheiten bleiben. Entsprechende Verbote wären eine Verletzung der bestehenden Grundrechte.

Demokratie bedeutet im klassischen Sinne die Herrschaft des Volkes. Das fordert von den Regierenden, die Regierung und die zu Regierenden zusammen zu bringen. Die zu Regierenden brauchen Voraussetzungen, um an der Verwirklichung der Macht durch konkrete eigene Aktivitäten teilzunehmen. Das setzt Informationen über Gründe gesetzlicher Maßnahmen voraus. Eine wichtige Form der Demokratie sind die periodisch stattfindenden Wahlen zu den unterschiedlichen Parlamenten. Die Teilnahme daran durch die Bevölkerung ist eine wichtige Seite unserer Demokratie. Kernstück der Wahlen in der Demokratie:

1. In öffentliche Ämter kann nur gelangen, wer sich gegen eine Konkurrenz durchsetzen kann. (Entscheidung der Wähler)

2. Forderung ist, dass das Amt gern ausgeführt wird und in enger Verbindung mit den Wählern wahrgenommen wird. Parlamentarier müssen sich immer dem Wählerwillen stellen.

3. gehört zur Demokratie, dass jedes Amt nach einem festgelegten Zeitraum erneut verteidigt werden muss.

Wahlen sind ein Vertrauensvorschuss. Er bewährt sich oder enttäuscht. Wenn Wahlversprechen nach der Wahl gebrochen werden ist dies ein Schaden der Demokratie. Wenn Politik und Volkswillen auseinander treffen ist dies der Nährboden für das Entstehen von Protestparteien. Sie sehen ihre Aufgabe darin, den bestehenden Parteien Angst einzuflößen mit dem Ziel, eine Änderung der Politik anzustreben. Dabei muss berücksichtigt werden, dass Minderheiten, wie auch Gegner der Politik Rechte in der Öffentlichkeit haben, die nicht ausgehebelt werden können. Eine wichtige Seite der Demokratie ist das Recht auf Volksentscheide. In manchen Länderparlamenten besteht es. Im Grundgesetz der Bundesrepublik ist es nicht enthalten. Der Leitgedanke von Volksentscheiden besteht darin, dass die Politik nicht zu weit vom Willen des Volkes abweichen darf.

In der anschließenden Diskussion wurden die Fragen der praktischen Demokratie noch vertieft.

Alles in Allem eine Veranstaltung von hoher Qualität.



Dr. Frank Stahl

Frühlingssingen

*Nun aber fängt zu singen an
Der Mai mit seinen Winden.
Wohl dem, der suchen gehen kann
Und bunte Blumen finden.*

Otto Julius Bierbaum

und auch in diesem Jahr wollen wir uns wieder mit unserem

FRÜHLINGSSINGEN

selbst eine Freude bereiten, " lasst unsere Stimmen hell erklingen, Herzen und Seelen zum Blühen bringen "Ein Überraschungsgast? –wird unser Chorleiter sein.

Der „Überschungsgast“

war Katharina Creutz aus Radebeul, ehemalige Musiklehrerin.

Sie hat sich viel Mühe gegeben um die wenigen Gäste zu einem Canon zu bewegen. Das ist ihr aber recht ordentlich gelungen. So hatten die Sänger viel Spaß an der Veranstaltung. Sehr gelungen auch die Literaturbeiträge von Maria Möbius. Das gab der Veranstaltung eine gewisse Lockerheit. So kann man sich nur wünschen: Bald mal wieder!

Dr. Frank Stahl

Besuch der Herkuleskeule "Lachen wenn´s zum Heulen ist"



Geht es Ihnen nicht auch so? Bestimmte Sachen kann man schon gar nicht mehr hören. Sätze wie jene Ermunterung der Kanzlerin ans Volk: "Wir schaffen das!". Diese drei Worte bspw. könnten es glatt ins Guinnessbuch der Rekorde schaffen, so oft wurde Otto Normalverbraucher damit konfrontiert. Dennoch: Merkels ungebrochener Optimismus ist allemal besser, als in die berüchtigte Schockstarre zu verfallen. Eigentlich sollte man lauthals lachen, auch wenn's zum Heulen ist. Das wiederum ist ein Motto, das eine gute Basis bot für das neue Programm der Dresdner Herkuleskeule. Und daher trat die Kabarett-Mannschaft inklusive der Musiker diesmal auch in voller Stärke an. Das heißt; mit den Damen Brigitte Heinrich, Birgit Schaller und Mandy Partzsch, mit den Herren Rainer Bursche, Detlef Nier, Michael Rümmler und Erik Lehmann. Den musikalischen Background bzw. die Begleitung lieferten die Musiker Jens Wagner, Volker Fiebig, Thomas Wand und Sascha Mock. Die Regie und die künstlerische Leitung lagen in den Händen von Wolfgang Schaller.

Der Titel "Lachen wenn's zum Heulen ist" macht Sinn, denn schließlich ist der politische Gegner nicht zu unterschätzen bzw. hat er doch auch allerhand scharfe Geschütze aufgefahren. Die Unsicherheit über die Zukunft des politischen Deutschland wird schon mit der ersten Frage ins Publikum sicht- bzw. hörbar. Sie lautet "Regiert denn eigentlich Frau Merkel noch?" Ja! Aber natürlich tut sie das! Trotz der AfD und deren Petry-Heil! Und da steht sie auch schon leibhaftig auf der Bühne; die Kanzlerin. Ein Statement auf den Lippen, tritt sie ins Rampenlicht, die Hände zur berühmten Raute geformt. Mit den bekannten Muntermachern "Wir schaffen das! Ich liebe Euch doch alle!" wischt die Kanzlerin (Brigitte Heinrich) alle Zweifel an ihrem Kurs beiseite. Und weil sie gerade in Sachsen ist und die Sachsen bei Laune halten will bzw. muss, lässt sie gleich noch eine echte Schote los: "Sachsen hat die höchste Geburtenrate in Deutschland", sagt sie und fügt an: "Das haben wir nur dem Stanislaw Tillich zu verdanken!" Prompt ertönt ein Muntermacher-Song, der die Kanzlerin auf eine Stufe mit Frankreichs historischer Ikone Jeanne d'Arc stellt.

Eigentlich aber rückt die Kanzlerin jene Französin noch in den Schatten. Nämlich mit der Öffnung der Grenzen und der Aufnahme von Flüchtlingen aus aller Herren Länder. Alle wollen sie zu uns; die Syrer, die Libyer, die Kurden etc. Und dass sich Deutschland bereit erklärte, sie alle aufzunehmen, schafft einen gewissen Stolz. Der darin gipfelt, dass man Angela Merkel mit der Bundesrepublik gleichsetzt. "Jawohl!", sagt da Otto Normalbürger (Detlef Nier), "Deutschland ist wieder wer!" Der Wind aber drehte sich bereits nach kurzer Zeit, und justament musste ein neuer Schuldiger her. Den machte man mit Putins Russland aus. "Warum die Russen?", fragt da einer. "Na weil's Russen sind!", lautet die schlichte Antwort.

Doch nicht nur die Russen stehen im Focus der Kabarettisten; auch die Fundamentalisten (ergo die AfD) werden kritisch hinterfragt. Zum Beispiel so: "Was ist eine Blondine zwischen zwei AfD-Wählern?" Na? Richtig! "Nicht die Dümme!" Nicht nur das Parteienspektrum wird süffisant vorgeführt, auch das Medium Facebook schafft jede Menge Verwirrung bei dem Bemühen, Europa zu einen. Sein Stellenwert ist gewaltig gestiegen. Das bedeutet für den Alltag z.B. "Erst nach Facebook gucken, dann aufs Klo!" Obwohl der Fachmann - Rainer Bursche - das kluge Gegenargument liefert: "Gemeinsam sind wir einsam!"

Und schließlich sind da auch noch die Griechen samt ihrer Hauptstadt Athen; einesteils der große Helfer in der Flüchtlingskrise, andererseits der sichtbare wirtschaftliche Niedergang der Hellenen. Singt doch der Westen schon klammheimlich im Sirtaki-Rhythmus: "Komm, versteigern wir Athen, komm, versaufen wir den Ouzo!" Und am Ende antwortet der einsame Wanderer auf die Frage, wo er denn hinwolle "Ich suche das vereinte Europa!" Ob wohl dieses Europa jemals erreicht werden kann?

"Lachen, wenn's zum Heulen ist!" passt nicht nur des Titels wegen genau in die politische Gegenwart.

Konzert für Freunde guter Musik "Musikalische Frühlingsboten"

Unter diesem Motto fand am 7. Mai 2016 im wunderschönen Barocksaal des Piano- Salons im Coselpalais unser, nun schon zur Tradition gewordenenes BENEFIZ-KONZERT zur Förderung junger talentierter Künstler statt. Die Organisation und Regie lag in den Händen unseres Mitgliedes Irmhild von Kielpinski, die in hervorragender Weise von ihren Gatten Günter und einigen Vorstandsmitgliedern unseres Vereins unterstützt wurde. Im Mittelpunkt standen die jungen Protagonisten, der 10-jährige Ben Lepetit , Klavier und die 11-jährige Frederike Herold, Violoncello. Ob Bach, Liszt, Chopin, Beethoven oder Edvard Grieg, in meisterhaft- dramaturgischer Interpretation – das Partitur getreue Klavierspiel des hochbegabten BEN ließ die Herzen der Konzertbesucher höher schlagen, mit stauenden, lang anhaltenden Beifallsbekundungen dankten sie für ein solches Musikerlebnis. Insbesondere in seiner malerischen Interpretation des 4. Satzes aus Edvard Griegs 2. Orchestersuite "Peer Gynt" op.23 " In der Halle des Bergkönigs" führte Ben seine Zuhörer in ein märchenhaftes Klangbild, von pianissimo bis forte fortissimo, ein meisterhaftes Klaviersolo! Nicht minder begabt, bewunderungs- und hochachtungswert das Violoncello-Spiel der 11-jährigen Frederike Herold. Am Klavier begleitet von Adriana Mladenova intonierte sie einfühlsam Carl Maria von Webers Adagio und Rondo F-Dur, Gabriel Faurés Elegie op.24 und Francesco Maria Veracinis Largo für Violoncello und Klavier. Elfenhaft hält Frederik den Bogen ihres Saiteninstrumentes und entlockt im zarten Piano ebenso wie im dramatisch triumphierenden Fortissimo singende, jubilierende Melodien. In den Frühlingsstrauß klassischer Melodien gebunden Robert Schumanns Frühlingslieder "Er ist`s op. 79" und " Nr. 5 op. 125" Damit erfreuten uns Studentinnen der Fachrichtung Gesang der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Annina Battalia –Sopran und Luise Sitzlack –Mezzosopran, am Klavier begleitet von Mariko Sakonja. Nicht fehlen durften unter den hochtalentierten Nachwuchskünstlern Gymnasiasten des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik: das Streichquartett unter Leitung von Professor Volker Dietzsch und das Bläserquartett unter Leitung von Rumi Sota-Klemm. (Kompositionen und Instrumentalisten entnehmen Sie bitte aus der Programmbeilage).

" Wenn wir einander mit MUSIK berühren,
berührt einer des anderen HERZ, Verstand und SEELE,
a l l e s auf einmal."

Leonard Bernstein

so ging es uns Konzertbesuchern, als libanesische und deutsche Kinder: * Hanin, Fatima, Jasmin – Konrad, Wibke, Lilly und Paula das Podium betraten und gemeinsam libanesische und deutsche Volkslieder sangen. In hübschen Frühlingsroben gekleidet, die Kinderaugen strahlten vor Glück und Dankbarkeit – den libanesischen Bruderkriegswirren entflohen – in Dresden eine neue Heimat und Freunde gefunden zu haben. Mir war es, als schwebe ein Hauch Sehnsucht durch den Raum

" alle Menschen werden Brüder, wo dein sanfter Flügel weilt."
Friedrich Schiller ODE AN DIE FREUDE

BEN LEPETIT, Klavier

Ben Lepetit, geboren 2006 in Chemnitz, erhielt seit seinem vierten Lebensjahr an der Städtischen Musikschule Chemnitz Klavierunterricht. Bereits mit fünf Jahren gewann er gemeinsam mit seinem Bruder Antal einen 1. Preis bei "Jugend musiziert" in der Kategorie "Klavier vierhändig". Beim 76. Internationalen "Steinway-Klavierspiel-Wettbewerb" in Hamburg errang er als jüngster Finalist den 2. Preis, beim nächsten 77. Wettbewerb sogar den 1. Preis.

Eine Höchstbewertung bekam er mit 6 Jahren beim "Johann-Ludwig-Krebs-Klavier- und Orgelwettbewerb" in Altenburg.

Ben trat vielfach in Konzerten und Festivals auf, in der "Langen Klaviernacht" des Sächsischen Mozartfestes 2012, beim Klavier-Openair-Konzert auf dem Chemnitz Theaterplatz 2013 sowie im Robert-Schumann-Haus in der Stadt Zwickau.

* Solokonzerte mit der "Robert-Schumann-Philharmonie" und der "Baltic Sea Youth Philharmonie" in der Frauenkirche Dresden.

2013 * Klaviersolo in der ZDF-Sendung "Deutschlands Superhirm-Kids"

* Begegnung mit LANG LANG in der Berliner Philharmonie

2014 * Solist beim 16. Benefizkonzert für krebskranke Kinder und Jugendliche der Kreuzkirche Dresden

2015 * Aufnahme als Jugendstudent an der MHS "Franz Liszt" Weimar

2016 * Förderstipendium der Sächsischen Mozartgesellschaft

* Solo-Klavierkonzert in Hamburg

Friederike Herold, Violoncello

Friederike Herold wurde 2005 in Pirna / Sachsen geboren. Ihren ersten Violoncellounterricht bekam sie bereits im Alter von 4 Jahren an der Musikschule Pirna bei Susanne Stanick. Mit 6 Jahren wurde sie an der Kinderklasse der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden aufgenommen und wird seitdem von Prof. Gunda Altmann unterrichtet.

Mit 5 Jahren gewann sie 2013 als jüngste Teilnehmerin beim Internationalen "Justus-Johann-Friedrich-Dotzauer-Wettbewerb" in Dresden einen 2. Preis sowie Sonderpreise. Erste Preise gewann sie bei Internationalen Wettbewerben in: Lizen/Osterreich; Porec/Kroatien; Usti nad Orlici /Tschechien und Várpalota/ Ungarn.

Als Solistin spielte Friederike mit dem Jugendsinfonieorchester Dresden im März 2015 zum Benefizkonzert für krebskranke Kinder und Jugendliche in der Dresdner Kreuzkirche.

Im September 2015 absolvierte sie in einem Meisterkurs bei Marie-Elisabeth Hecker im Rahmen der Dresdner Meisterkurse für Musik und kurz darauf durfte sie Prof. Ivan Monighetti in Basel vorspielen, woraufhin er sie zu einer regelmäßigen Zusammenarbeit eingeladen hat.

Das Jahr 2016 begann für Friederike mit einem ersten Preis und der höchsten Punktzahl beim Regionalwettbewerb "Jugend musiziert".

Auf persönliche Einladung der international gefeierten Cellistin Sol Gabetta wird sie im Mai 2016 beim "Solsberg Festival" in Olsberg (Schweiz) auftreten.

Ab kommendem Schuljahr wird Friederike das Sächsische Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber Dresden besuchen.

PROGRAMM

1. Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Präludium und Fuge As-Dur WTK 1

2. Gesang
Libanesisches und deutsches Volkslied
* Hanin, Fatima, Jasmin
Konrad, Wibke, Lilly, Paula

3. Carl Maria von Weber (1786-1826)
Adagio und Rondo F-Dur für Violoncello und Klavier
Adriana Mladenova, Klavierbegleitung

4. Franz Xaver Richter (1709 - 1789)
Streichquartett C - Dur
* Allegro con brio
* Andante Poco
* Rincontro presto
Charlotte Herold, 1. Violine; Thea Müller, 2. Violine; Anne Sophie Bertsch, Bratsche; Tiberius Penfer, Violoncello
Leitung: KM Professor Volker Dietzsch

- 5.1 Franz Liszt (1811 - 1886)
Konzerttätude "Gnomensreigen" fis- moll S. 145 Nr. 2

- 5.2 Fryderyk Chopin (1810 - 1849)
Etüde op. 25 Nr.12 c-moll

- PAUSE -

6. Robert Schumann (1810-1856)
* F r ü h l i n g s l i e d e r *
Solo - E r i s t ' s op.79 Nr.24/ Frühlingslust op.125 Nr.5
Duett - M a i l i e d und Frühlingslied op. 103 Nr. 1, 2
Annina Battalia - Sopran
Luise Sitzlack - Mezzosopran
Mariko Sakonja - Klavierbegleitung

Konzert für Freunde guter Musik

Musikalische Frühlingsboten

07. Mai 2016, 17:00 Uhr

Dresdner Piano Salon Kirsten

SOLISTEN

Ben Lepetit Klavier

Friederike Herold Violoncello

Annina Battaglia Sopran

Luise Sitzlack Mezzosopran

Streichquartett und Bläserquartett
Landesgymn. für Musik "C.M.v.Weber"



7. Gabriel Fauré (1845-1924)
Elegie op. 24 für Violoncello und Klavier
8. Georg Philipp Telemann (1681-1767)
Bläserquartett aus der Sonata a TWV 43 G 12
* Dolce *Soave *Vivace
Luisa Hofmann, Flöte;
Oliver Tzschiedrich, Oboe;
Luise Saft, Oboe;
Lee-Ann Lehmann, Fagott
Leitung: Rumi Sota- Klemm
9. Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Klaviersonate op. 2, Satz Allegro vivace
(gewidmet Joseph Haydn)
10. Francesco Maria Veracini (1690-1750)
Largo für Violoncello und Klavier
11. Edvard Grieg (1843-1907)
Aus der 2.Orchestersuite "Peer Gynt" op. 23
4. Satz "In der Halle des Bergkönigs"
Bearbeitung: Professor Grigory Gruzman

Rezitation: Horst Korbella

Künstlerische Gesamtleitung: Irmhild von Kielpinski

Änderungen vorbehalten

ACHTUNG! Konzertbesucher oder Freunde, denen es nicht möglich war, das Konzert am 7.Mai 2016 im Piano Salon zu besuchen haben die Möglichkeit, eine DVD darüber für 10.00 € zu erwerben. Interessenten melden sich bitte bei Frau Möbius, Tel.: 0351-65615561 oder per Mail: mg.moebius@t-online.de bis zum **10.07.2016.**

Alternative Heilmethoden – neue Medizin der Emotionen

Herr Prof. Dr. rer. nat. habil Jürgen Schreiber spricht und diskutiert mit uns über das Thema:

„Alternative Heilmethoden – neue Medizin der Emotionen“

Herr Prof. Schreiber ist beim Fraunhofer Institute of Ceramic Technologies and Systems beschäftigt.

In den letzten Jahren hat sich in den Neurowissenschaften eine radikale Umwälzung vollzogen. Die neuen Erkenntnisse über das Zusammenspiel von Körper und Geist in eine "Medizin der Emotionen" zu überführen, ist das Ziel des Neurologen und Psychiaters. Stress, Angst und Depression sind heilbar - und zwar ohne Medikamente und jahrelange Psychotherapie. Im Inneren des Gehirns befindet sich ein "emotionales Gehirn", das alle Funktionen kontrolliert, die unser psychisches Wohlbefinden beeinflussen, und einen Großteil der Körperfunktionen wie Herz, Blutdruck, Hormone, das Verdauungs- und Immunsystem dazu. Ist das System im Gleichklang, wachsen uns ungeahnte Kräfte zu; gerät es aus der Balance, sind Stress, Ängste und Depressionen die Folge. Durch bestimmte Methoden, die auf den Körper einwirken, lassen sich die Mechanismen der Selbstheilung nutzen, über die das emotionale Gehirn verfügt.

Im Inneren des Gehirns befindet sich ein emotionales Gehirn, wahrhaft ein Gehirn im Gehirn. Es verfügt über eine andere Struktur, eine andere Zeilenanordnung, und selbst seine biochemischen Eigenschaften unterscheiden sich von denen des übrigen Neokortex - das heißt, des am höchsten entwickelten Bereichs des Gehirns, der Großhirnrinde. In der Sprache und das Denken angesiedelt sind. In der Tat funktioniert das emotionale Gehirn oft unabhängig vom Neokortex. Sprache sowie Wahrnehmung und Erkennung haben nur begrenzten Einfluss darauf: Man kann einem Gefühl nicht befehlen, stärker zu werden oder zu verschwinden, so wie man seinem Verstand befehlen kann zu sprechen oder still zu sein. Das emotionale Gehirn kontrolliert seinerseits alles, was das psychische Wohlbefinden regelt, sowie einen Großteil der Körperphysiologie: die Herzfunktion, den Blutdruck, die Hormone, das Verdauungs- und sogar das Immunsystem. Probleme, die das Gefühlsleben betreffen, sind die Folge von Funktionsstörungen des emotionalen Gehirns, von denen viele ihren Ursprung in schmerzlichen Erlebnissen der Vergangenheit haben. Sie beziehen sich in keiner Weise auf die Gegenwart, haben sich jedoch dem emotionalen Gehirn unauslöschlich eingeprägt.

Eben diese Erlebnisse kontrollieren oft weiterhin unser Empfinden und Verhalten, gelegentlich noch Jahrzehnte später.

Hauptaufgabe des Psychotherapeuten ist es, das emotionale Gehirn auf eine Weise umzuprogrammieren, dass es sich an die Gegenwart anpasst, anstatt auf Situationen der Vergangenheit zu reagieren. Zu diesem Zweck ist es oft wirksamer, Methoden anzuwenden, die über den Körper gehen und das emotionale Gehirn unmittelbar beeinflussen, als sich auf die Sprache und die Vernunft zu verlassen, für die es kaum empfänglich ist. Das emotionale Gehirn verfügt über natürliche Mechanismen der Selbstheilung, die

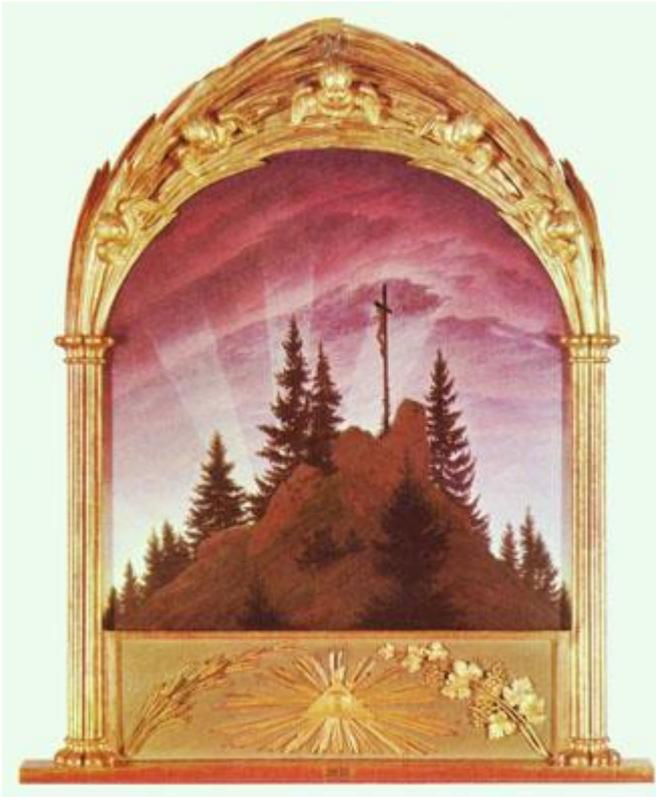
angeborene Fähigkeit, wieder zu Harmonie und Wohlbehagen zu finden; sie sind anderen Methoden der Selbstheilung vergleichbar



Dr. Frank Stahl

Dresden - Stadt der Romantik

Dresden pflegt seinen Ruf als Barockstadt und begründet damit seine Popularität. Persönlichkeiten wie August der Starke, Gebäude wie Frauenkirche, Zwinger und Hofkirche unterstreichen diesen barocken Geist. Doch eigentlich ist Dresden eher die Stadt der Romantik. Keine Stadt Deutschlands hat aus ihrer Bürgerlichkeit eine solche romantische Schule entwickelt wie Dresden. Personen wie Ludwig Tieck, Caspar David Friedrich, E.T.A. Hoffmann, Carl Maria von Weber, Ludwig Richter sowie später Richard Wagner und Robert Schumann haben Dresden durch ihr Wirken in den Rang der führenden Stadt der Romantik gehoben.



Melancholisch-ruhige Stimmungslandschaften mit faszinierenden Sonnenuntergängen, grandiose Wolkenschauspiele, erhebende Ausblicke ins Hochgebirge oder auf die Weite des Meeres – Caspar David Friedrichs romantische Naturdarstellungen erfreuen sich ungebrochener Beliebtheit. Sein bekanntestes Gemälde – Das Kreuz im Gebirge – muss als „gemalte Andacht“ verstanden werden, in der sich die tiefe Frömmigkeit dieses Künstlers ausdrückt. Das Kreuz im Gebirge, um 1807/08 entstanden, gehört zu den ersten Bildern, die Caspar David Friedrich (1774–1840) in Öl ausgeführt hat. Es machte den Künstler damals mit einem Schlag berühmt. Zuvor hatte sich der Maler, der seit 1798 in Dresden lebte und arbeitete, durch Sepiazeichnungen einen Namen gemacht. Friedrich gibt in seinem Bild keinen Natureindruck wieder, sondern zeigt eine „komponierte“ Landschaft, die so in der Realität nicht vorkommt.

Vor uns ragt eine mit Gras bewachsene, von Bäumen bestandene und mit Felsbrocken besetzte Bergkuppe auf. Friedrich hat ihr die Grundform eines gleichschenkligen Dreiecks verliehen, dessen Spitze auf die Mittelachse des Gemäldes ausgerichtet ist und dessen Seiten genau in die unteren Bildecken hineinlaufen. Diese klare Ordnung wird durch die asymmetrische Verteilung der Felsbrocken jedoch wieder aufgelockert. Die meisten Bäume werden in ihrem unteren Bereich von den Felsen angeschnitten und zeigen so an, dass es hinter der Bergspitze steil bergab geht. Davor stehen weitere Tannen, hier dann von der Bildunterkante angeschnitten. Der Berg wirkt wie ein unüberschreitbares Hindernis. Kein Blick dringt auf die andere Seite. Felsen, Erdreich, Fichtenzweige, Tannenschößlinge sind detailgetreu dargestellt. Hier ist unser Bereich, hier unsere Grenze. Die Welt dahinter bleibt dem leiblichen Auge verschlossen. Aber von dort drüben kommt das Licht: Die Sonne sendet ihre gelblichen Strahlen wie die fünf Finger einer Hand in den Himmel. Rechts von der Mittelachse erhebt sich auf dem Gipfel ein schlankes Holzkreuz mit einem bronzefarbenen Kruzifix, das alle umgebenden Tannen überragt. Friedrich hat es nach dem Goldenen Schnitt im Bild positioniert und in schräger Untersicht dargestellt, wobei der Corpus des Gekreuzigten vom Betrachter ab- und der untergehenden Sonne zugewendet ist. Efeu rankt am Fuß des vertikalen Kreuzbalkens empor. Bergkuppe, Felsen und Tannen schließen sich zu einer dunklen, braungrünen, im Gegenlicht stehenden Silhouette zusammen. Der in Rot- und Violetttönen gehaltene Himmel darüber ist nach oben hin abgedunkelt; er wird von Wolkenstreifen gebildet, die zur Mitte hin ansteigen und sich über dem Kruzifix verzahnen.

Das Romantikmuseum befindet sich im sogenannten Kugelgenhaus an der Hauptstraße 13 im Stadtteil Innere Neustadt im Zentrum der sächsischen Landeshauptstadt. Dabei ist es in den Räumen der ehemaligen Wohnung Gerhard von Kugelgens und seiner Familie (u.a. der durch seine Erinnerungen und auch als Maler bekannte Sohn Wilhelm von Kugelgen im zweiten Stockwerk dieses Gebäudes untergebracht. Das Kugelgenhaus liegt in der Nachbarschaft der Dreikönigskirche und wurde gegen Ende des 17. Jahrhunderts im Barock-Stil erbaut. Damit fügt es sich in die Umgebung mit ihren barocken Bürgerhäusern ein, die für das Gebiet der benachbarten Königstraße ortstypisch sind. Vorgestellt wird im Museum auch die Familie von Kugelgen mit ihren Gästen, zu denen unter anderem auch Johann Wolfgang von Goethe und Heinrich von Kleist zählten.

Neben dem Leben und Werk führender Schriftsteller der Frühromantik wie Ludwig Thieck, Novalis der Brüder Friedrich und August Wilhelm Schlegel wird auch das Schaffen der romantischen Maler Caspar David Friedrich und Carl Gustav Carus im Museum dargestellt. Weitere Räume befassen sich mit dem Wirken der Komponisten Robert Schumann und Richard Wagner in Dresden. Auch Carl Maria von Weber wird vorgestellt, obgleich ihm ebenfalls in Dresden mit dem Carl Maria von Weber-Museum im Stadtteil Hosterwitz eine eigene Dauerausstellung gewidmet ist.

Adrian Ludwig Richter war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einer der bekanntesten deutschen Maler und Zeichner. Er kann der deutschen Romantik aber auch dem Biedermeier zugerechnet werden. Am 28. September 1803 wurde er als Sohn des Kupferstechers Carl August Richter in Dresden geboren.

Im Jahre 1841 wurde er zum Professor ernannt, und 1854 folgte die Ehrenmitgliedschaft an der Königlich-bayerischen Akademie der bildenden Künste in München. Im Jahre 1878, zwei Jahre nachdem Adrian Ludwig Richter in den Ruhestand gegangen war, wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Dresden ernannt. Er verstarb am 19. Juni 1884 an den Folgen einer schweren Krankheit in Dresden und wurde mit einem prunkvollen Staatsbegräbnis auf dem Neuen Katholischen Friedhof in Dresden-Friedrichstadt geehrt.





Schumann wäre nicht der Romantiker par excellence geworden, hätte er nicht einen ausgeprägten Sinn für Naturschönheiten besessen. Schon der junge Schumann hatte es klar erkannt, welche kreativen Energien in entsprechend dazu disponierten Naturen eine Mittelgebirgslandschaft auslösen kann und gleich gar eine solche wie die hier diesseits und jenseits des Dresdner Elbkessels. Anderen Musikern wie Weber und Wagner, Dichtern wie Kleist, E.T.A. Hoffmann und Tieck und erst recht Malern wie C.D. Friedrich und Ludwig Richter erging es nicht anders. Jene großen Romantiker und der poesievolle Zauber rings um die Elbmetropole, es war und ist, als gehörten sie zueinander. Am häufigsten wandte Schumann seine Schritte zum Großen Garten, noch heute die natürliche Grüne Lunge der Dresdner Innenstadt, Er gelangte durch jenen Seevorstädter Hag, in dessen Trinkpavillon der Hofapotheker Struve seine Mineralwässer anbieten ließ, dann durch Lennés neuerliche Parkanlagen der Bürgerwiese entlang dem Kaitzbachlauf zu der berühmten Karcherschchen Barockgartenschöpfung im französisch abgezielten Arealumfang

von genau 2 mal 1 Kilometer. An deren westlichen Eingang lud die Torwirtschaft der Witwe Caggiorgi ebenso wie neben der Haupt- und Mittelachse unweit des Hauptpalais nebst Teich und Kavaliershäusern die sog. Große Wirtschaft wie auch am östlichen Ausgang hinter den beiden hohen Orthostaten die Wirtschaft der sogenannten Picardie zum Verweilen ein. Schon um Carus' Rat zu befolgen, unternahm Schumann die Touren oft ohne Begleitung, weshalb er dann bei sich „Früh glücklicher Spaziergang allein“ notiert.

Endredaktion:
Dr. Frank Stahl

Redaktionsschluss:
30.06.2016

Impressum

Postanschrift:
Akademiker und Freunde 50plus e.V.
Treff „Amadeus“
Striesener Straße 2
01307 Dresden

Tel.: 0351-4496116
PKW: 0151 – 22330838
Internet: www.akademiker-und-freunde.de
Email: akafreu50plus@online.ms

Vorstand:

Dipl. phil. Richard W. Hafemann
Dr. sc. phil. Rosemarie Griese
Dr. oec. Frank Stahl

Dipl. Kulturwiss. Maria Möbius
Dipl.-Ing. Horst Korbella

Frau Gisela Waldmann
Prof. Dr.-Ing. habil. Dietrich Wende